

VON FRANZ C. BAUER

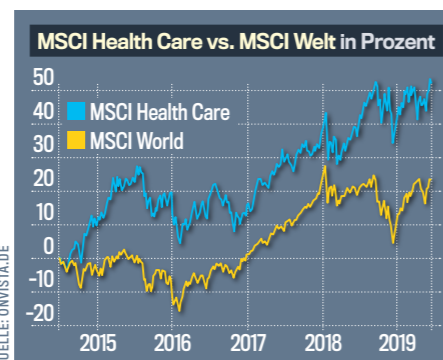
Es ist eine Wachstumsbranche, und wir alle tragen – ob wir wollen oder nicht – dazu bei: Immerhin zehn Prozent des weltweiten Bruttosozialproduktes fließen bereits in den Gesundheitssektor. Vom Wachstum profitieren allerdings nicht alle Bereiche gleichermaßen. Pharmakonzerne leiden unter dem Auslaufen von Patenten sowie Regulierungsbestrebungen der Gesundheitsbehörden, die die Kostenexplosion bei Medikamenten eindämmen wollen. „Medizintechnik und Dienstleistungen sind dagegen nachhaltige Outperformer“, so Marcel Fritsch, Asset Manager bei Bellevue Asset Management und dort unter anderem für den MedTech-Fonds verantwortlich.

Mit einem durchschnittlichen Wachstum von sechs Prozent locken die im MSCI Healthcare Index vertretenen Unternehmen die Anleger. Das Wachstum des breiten Marktes, repräsentiert durch den MSCI-Welt-Aktienindex, beträgt dagegen nur vier Prozent. Die Performance des Sektors stellt den MSCI Welt dementsprechend deutlich in den Schatten (siehe Chart). Eine breite Fondspalette bietet Anlegern die Möglichkeit, davon zu profitieren.

Vor allem in der Medizintechnik finden Fondsmanager interessante Investmentmöglichkeiten. Ob Herzklappe oder Kniegelenk, Diabetes-Überwachung oder Operationscomputer – die Produktpalette der Unternehmen wächst stetig. Es ist aber keineswegs nur das Umsatzwachstum, das für den Bereich spricht. „Unternehmen, die innovative Produkte auf den Markt bringen, können das mit sehr guten Margen tun“, erklärt Fritsch. Entsprechend hohe Cashflows bieten den Unternehmen die Möglichkeit, eigene Aktien zurückzukaufen und damit die Aktienkurse zu beflügeln. Über die vergangenen zehn Jahre gerechnet, lag das Gewinnwachstum pro Aktie in der Medizintechnik bei durchschnittlich elf Prozent. Im MSCI-Welt-Aktienindex waren es nur sechs Prozent. Ausgeschöpft ist das Potenzial aber noch keineswegs. „Bei den Skalenerträgen ist da noch einiges zu machen. Und es gibt relativ hohe Ausgaben für Vertrieb und Marketing. Dort sehe ich weiteres Einsparungspotenzial“, meint Fondsmanager Fritsch.

Gewinnen mit Gesundheit

Medizintechnik und medizinische Dienstleistungen lieferten in den vergangenen Jahren verlässliche GEWINNE. Innovation findet vor allem in den USA statt. Viele Fonds profitieren davon.



DEUTLICH ÜBERHOLT hat der Gesundheitsaktienindex MSCI Health Care den breit gestreuten Index in den vergangenen fünf Jahren.

Neben der Medizintechnik bietet auch der Dienstleistungsbereich interessante Investmentchancen – zum Beispiel Krankenversicherungen in den USA. Die beiden Versicherungssysteme Medicare (für Personen über 65 Jahre) und Medicaid (für „ärmere“ Bevölkerungsschichten) decken nur einen Teil der Leistungen ab. Gefragt sind daher Zusatzprodukte wie Medicare Advantage. Angeboten werden diese von großen Versicherungskonzernen wie Aetna, Humana oder United Health, die sich ebenfalls in zahlreichen MedTech-Fonds finden.

Deren Anlageschwerpunkt liegt meist in den USA. „Für Grundlagenforschung gaben die USA 2018 rund 38 Milliarden Dollar aus“, berichtet Fritsch. Deutschland, Frankreich und Großbritannien brachten es zusammen lediglich auf sechs Milliarden. Auch günstigere Finanzierungsmöglichkeiten – Stichwort: Risikokapital – und ein innovationsfreundliches Umfeld sprechen für die USA.

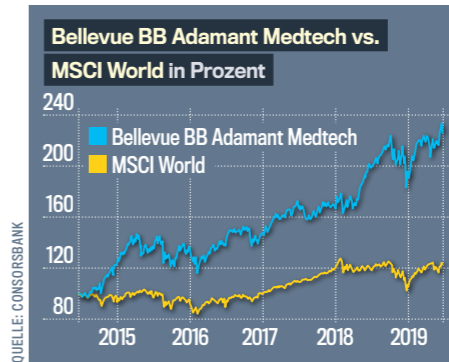
OPTIMALER MIX. So ist etwa der Bellevue Adamant MedTech-Fonds (ISIN: LU0433846515) zu rund 90 Prozent in US-Aktien investiert. Dieser schafft seit Jahren eine optimale Mischung aus moderaten Wertschwankung und überdurchschnittlicher Rendite. Knapp mehr

FOTOS: ISTOCKPHOTO, GONZALO GARCIA

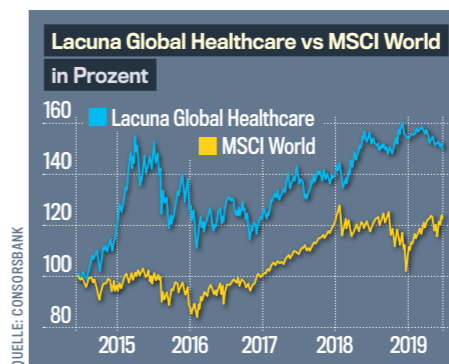
als ein Drittel der Aktien sind dem Bereich Medizintechnik zuzuordnen, es folgen medizinische Dienstleistungen (wie etwa Versicherungen) und Einrichtungen. Der Aktienmix ist durchaus konventionell: Mit Abbot Laboratories (knapp zehn Prozent), Danaher Corp. (knapp sieben Prozent) Medtronic und Boston Scientific dominieren Branchen-Promis das Portfolio. Mit seinen rund 90 Prozent an US-Investments konnte der Fonds von der Dollarstärke und der guten Performance der Wall Street profitieren.

Mindestens zwei Drittel in Aktien (derzeit sind es 98 Prozent) investiert der von Vontobel aufgelegte Variopartner GlobalMedTech-Fonds (ISIN: LU0329630130). Zu den größten Investments des Fonds zählen der in Chicago beheimatete Pharmariese Abbot Laboratories, der US-Medizintechnik-Hersteller Becton Dickinson, der irische Medizintechnik- und Serviceanbieter Medtronic sowie Boston Scientific.

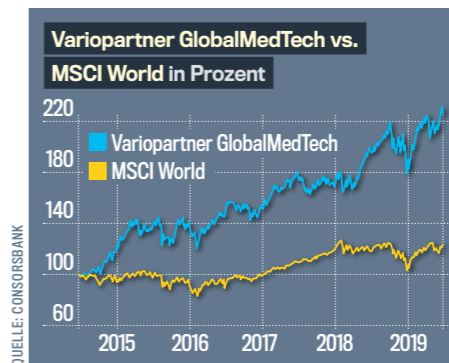
Der KBC Medical Technologies-Fund (ISIN: BE0170813936) setzt stärker auf Dienstleistungen im Umkreis der Medizin. Die größte Position, UnitedHealth, bietet unter anderem Krankenversicherungen an und zählt hier zu den Big Players der USA. Ebenfalls im Portfolio: Der Mischkonzern Danaher, zu dem unter



RENDITE UND WERTSCHWANKUNG befinden sich bei dem MedTech-Fonds von Bellevue in einem ausgewogenen Verhältnis.



MIT KONSTANTER PERFORMANCE lockt der Lacuna MedTech-Fonds die Anleger. Regional ist der Fonds besonders breit aufgestellt.



EIN DRITTEL seines Volumens darf der Fonds von Variopartner abseits der Aktienbörsen investieren. Derzeit tut er das nicht.



INNOVATION ist der wichtigste Treibstoff für die gute Performance der Medizintechnik-Fonds, meint Bellevue-Assetmanager Marcel Fritsch.

anderem der Mikroskophersteller Leica Microsystems und Nobel Biocare gehören, sowie der US-Versicherungskonzern Aetna. Rund drei Viertel des Fondsvolumens sind in US-Aktien investiert.

BREITE STREUUNG. Zu den Fonds mit den geringsten Wertschwankungen zählt der von Hauck & Aufhäuser Fonds aufgelegte Lacuna Global Healthcare Fund (ISIN: LU0385207252). Nur rund 23 Prozent beträgt das USA-Exposure, Südkorea (rund 14 Prozent) und Cayman Islands (10,7 Prozent) sind hingegen deutlich stärker als im Index vertreten. Größte Position im Fonds ist der Medizindienstleister McKesson vor Agfa-Gevaert. Das Unternehmen liefert unter anderem IT- sowie bildgebende Lösungen für das Gesundheitswesen.

Supernus Pharmaceuticals, ein Pharmaunternehmen, das sich auf Medikamente zur Behandlung des zentralen Nervensystems spezialisiert hat, zählt ebenfalls zu den Top-drei-Investments des Fonds, der sich mit seiner Anlagestrategie weitgehend vom Mainstream der Branche abgesetzt hat.

„Tendenziell höhere Ertragschancen als bei einer Anlage ausschließlich in Standardwerten der etablierten Industrienationen“ nennt Union Investment als Chance für ihren UniSector BioPharma-Fonds (ISIN: LU0101441086). Die größten Positionen – Johnson & Johnson, Merck, Pfizer, Tehrmo Fisher Scientific, Roche und UnitedHealth – zählen zu den bewährten Standardinvestments der Branche.

Eine Streuung über das Investment in andere Fonds streben die beiden österreichischen Dachfonds Amundi Healthcare Stock (ISIN: AT0000754270) und Schoellerbank Global Health Care (ISIN: AT0000721501) an. Der Amundi-Fonds kann dabei auch direkte Aktieninvestments eingehen und ist zu rund 68 Prozent in Nordamerika engagiert, während der Fonds der Schoellerbank ausschließlich auf Subfonds setzt, hier wiederum zu 71 Prozent in den USA.

Worauf alle Fondsmanager hinweisen: Da es sich um Aktieninvestments handelt, sollten Anleger sich auf einen längerfristigen Anlagehorizont zwischen fünf und zehn Jahren einstellen. Und Garant für eine „gesunde“ Wertentwicklung gibt es selbst angesichts einer erfreulichen Performance in der Vergangenheit nicht – selbst wenn es sich um „Gesundheitsaktien“ handelt.